

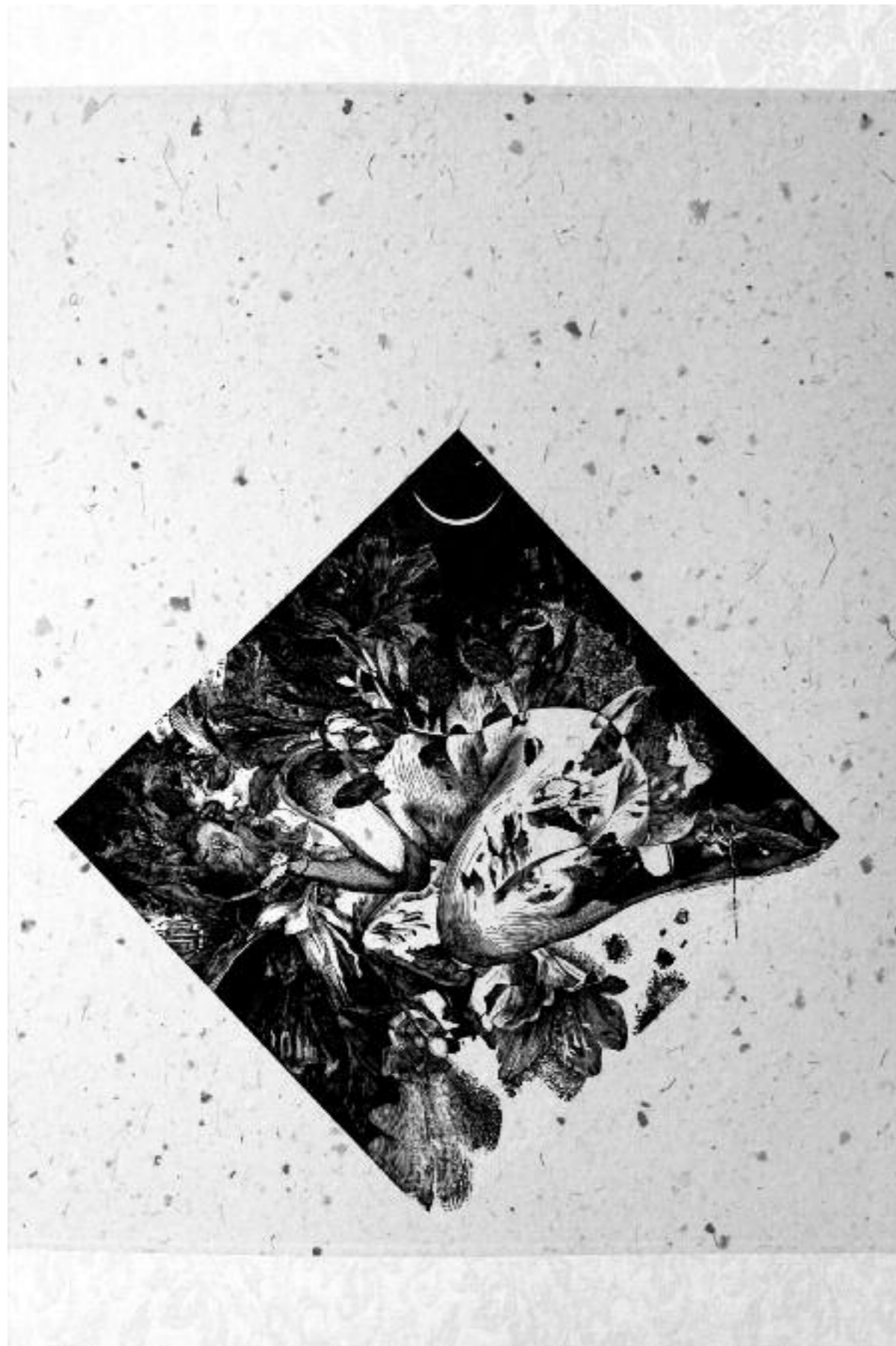


*Peter Lazarov: „Yin Yang Revisited“,
Holzschnitt, 2010, 700 x 1000 mm,
entstanden in Guanlan.
Foto: Sijtze Veldema*

Eva Masthoff

Peter Lazarov, ein Bulgare in China

Peter Lazarov (*1958), Bulgarian-born graphic artist, illustrator and master of printing techniques, travels extensively, often as artist in residence, gathering new impressions and skills on his way. He is a wanderer between worlds. Temporary home is always where he is working. Since 2011 his base is Chongqing, hub of his boundless creativity. Of all the countries, China is the one he visited most often, maybe because in China his art is met with overwhelming enthusiasm, admiration and appreciation. He is a highly sought-after tutor and lecturer. His workshops, wood engraving and woodcut classes are very popular. Lazarov is proud of being a member of the Society of British Wood Engravers.



Peter Lazarov: „Hakka Dream“, Acrylstich, 2010, 800 x 250 mm. Enstand während seines zweiten Besuchs der Guanlan Printbase, Shenzhen. Foto: SijtzeVeldema. Hakka steht für örtliche Kultur der Provinz Guandong, deren Unterprovinzstadt Shenzhen ist. Hakka war die Kultur der Flüchtlinge aus dem Norden, die im 17./18. Jahrhundert einwanderten.

Peter Lazarov (*1958), Graphiker mit bulgarischen Wurzeln und einer immensen künstlerischen Bandbreite, ist ein Wanderer zwischen den Welten. Auch in China gilt er als einer der

Großen unter den Holzstich- und Holzschnittkünstlern unserer Zeit. Mit weit offenen Augen absorbiert er und lässt sich absorbieren: eine angeborene Affinität, die Fremdes als bald

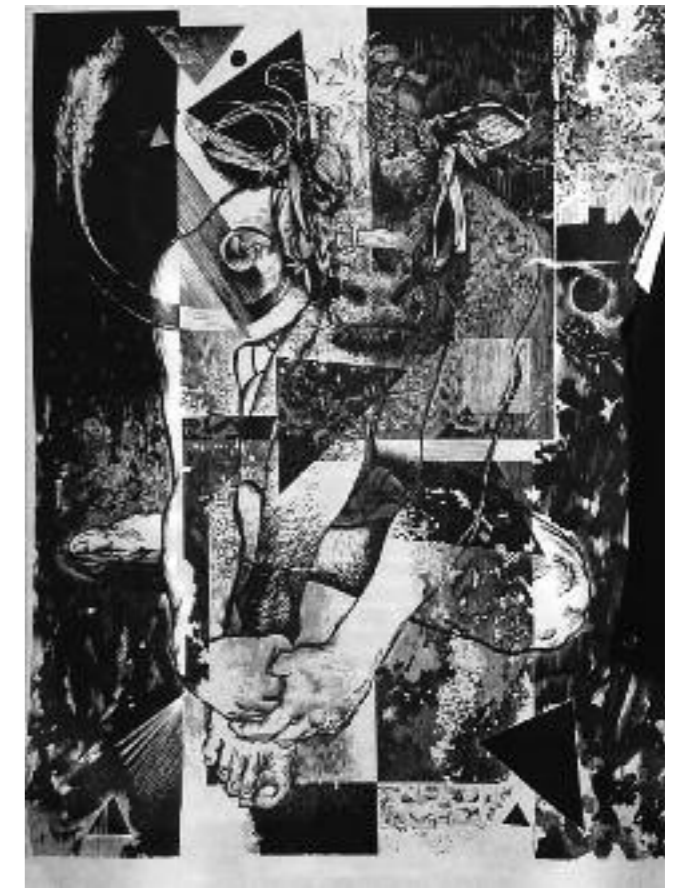
vertraut erscheinen lässt und ihn antreibt, seiner Kreativität immer wieder neuen Lauf zu lassen. So war es in Europa, Neufundland, Kanada und Japan. Jedoch habe er kein anderes



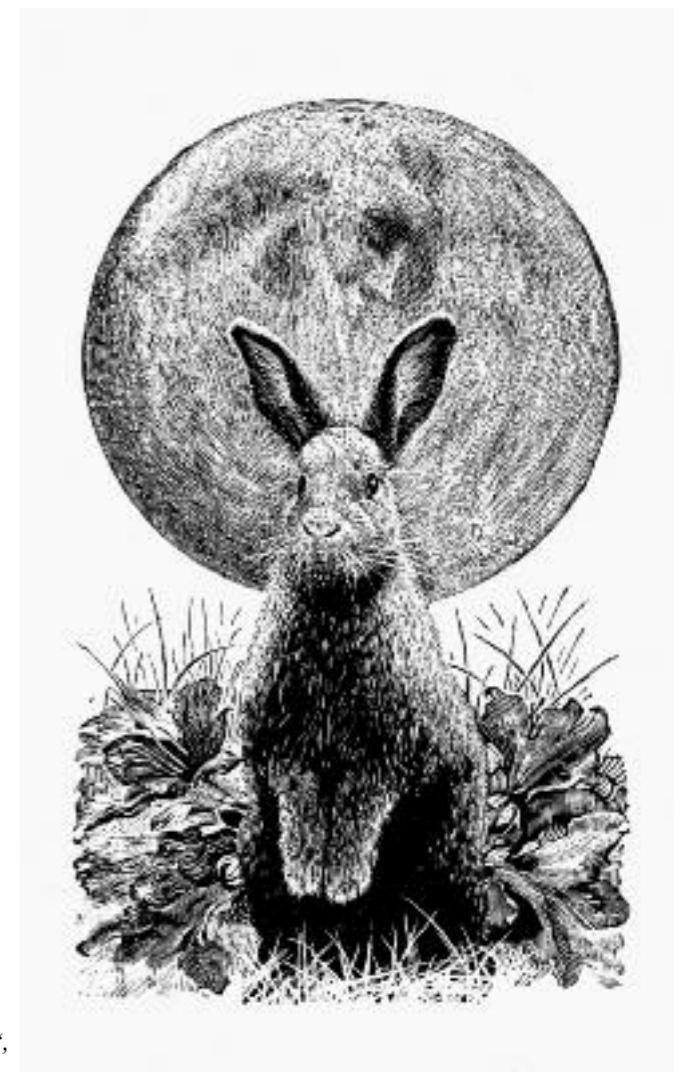
Peter Lazarov: „Icarus“, Acrylstich, 2009, 800 x 1200 mm, entstanden in Guanlan

Land so oft besucht wie China. „Hier interessiert man sich brennend nicht nur für die Kunst, die ich heute mache, sondern auch die der letzten vierzig Jahre.“

An seinen ersten Besuch 2007 erinnert er sich lebhaft. Der Exlibristkünstler und passionierte Sammler Liu Shuohai hatte zu einem Treffen in Hangu, Tianjin, eingeladen. Dass das niederländische Sammler-Ehepaar Jos und Agaath van Waterschoot verhindert war, erwies sich als ein Glücksfall für Lazarov. Eine Einladung der Guanlan Printbase Shenzhen folgte und gab ihm die Chance, sich dort von 2009 bis 2011 jeweils zwei Monate im Jahr als Artist in Residence einzubringen. Dort habe er die groß-



Peter Lazarov: „The Big M“ (Minotaurus), Holzstich, 2011, 1100 x 800 mm., ist seine bisher größte Graphik. Sie entstand während seines dritten Aufenthalts an der Guanlan Print Base Shenzhen



Peter Lazarov: „Jahr des Hasen“, Holzstich, 2011, 60 x 100 mm



Peter Lazarov: „Jahr des Büffels“, Holzstich, 2021, 137 x 110 mm

formatigsten Drucke seiner bisherigen Karriere gefertigt. Purer Luxus war das: eine Woche lang, täglich 24 Stunden im Atelier zu verbringen, internationalen und hochkarätigen chinesischen Graphikern zu begegnen, sich mit ihnen auszutauschen, sich wechselseitig Tipps zu geben: dass man beispielsweise Holzstöcke imprägnieren kann, indem man Paraffin einbügelt, was das Schneiden erleichtert und das Holz bruchfester macht; dass sich ein Hirnholzstock nach dem Drucken mit einem simplen Radiergummi problemlos reinigen lässt.

Begierig tauchte Lazarov ein in die fremde Kultur und Mentalität, genoss die köstlichen, wenn auch ungewohnten Speisen, war faszi-

niert von der Beijing-Oper, den traditionellen Tuschezeichnungen, luftig-zarten Aquarellen und Holzschnitten.

Acht Jahre Unterrichten am Sichuan Fine Arts Institute (SCFAI) Chongqing in den Jahren 2011-2019 habe ihm Einblicke in dessen Kunstpädagogik erlaubt. „Meine Kollegen und ich mochten noch so vertieft in unsere Arbeit gewesen sein, für Studenten war unsere Tür stets offen. Stets pünktlich waren sie, gut vorbereitet, hochmotiviert und wissbegierig! Diese in die Technik des Holzschnitts- und Holzstichs einzuweihen, welch ein Vergnügen!“ Schon jetzt freut er sich darauf, im April/Mai 2021 die Holzstichklasse erneut leiten zu dürfen. Breit gefächert sind seine Aktivitäten. Er doziert,

hält Vorträge an Instituten und Schulen. So unterrichtete er beispielsweise von 2012-2017 an Elite High Schools in Bijing. Während der vergangenen acht Monate führte er in Kindergärten Zwei- bis Vierjährige an die Druckgraphik heran – mit erstaunlicher Resonanz. Es sei ein Segen, seinen Lebens- und Schaffensmittelpunkt nach China verlegt zu haben. „Hier ist meine Kunst hoch begehrt und wird lukrativ vermarktet.“ Es gibt Exlibris-Sammler, die zu den ersten zählen, die Interesse an seiner Kleingraphik zeigten und ihm selbst in Zeiten von Pandemie und Ungewissheit Aufträge erteilen.

Noch vor 15 Jahren führte der Holzstich in China ein Schattendasein. Als an Kunstakade-



Peter Lazarov: „Alkestis“ (Admetus), Acrylstich, 2017, 280 x 440 mm

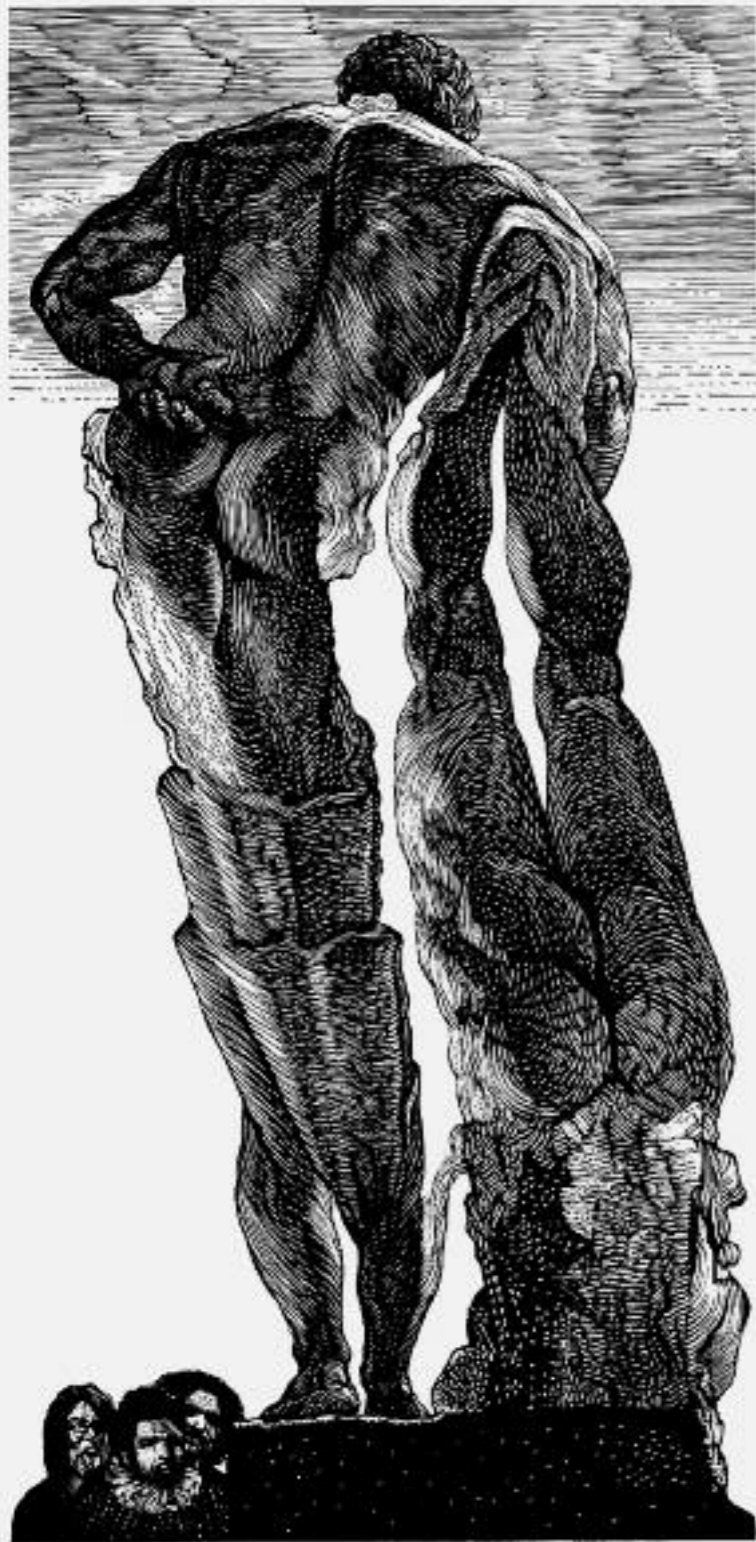
mien das Interesse an europäischen Holzstichkünstlern erwachte, hatte er das Glück, zur richtigen Zeit mit der richtigen Technik im richtigen Land zu sein. Chinesische Künstler

und Studenten schätzen die Finesse exzellent ausgeführter, nuancenreicher Arbeiten. „Das ist die Basis unserer gegenseitigen Wertschätzung!“ Es gibt viele Graphiker, die ihn faszi-

nieren, allen voran seine Helden *Xu Bin* und *Yang Hongwei* und Kollegen der Abteilung Druckgraphik am SCFAI.“ Dabei fallen ihm spontan *Kang Ning* und *Shao Shangyi* aus der

Peter Lazarov: „Alkestis“ (Immortal), Acrylstich, 2017, 280 x 440 mm



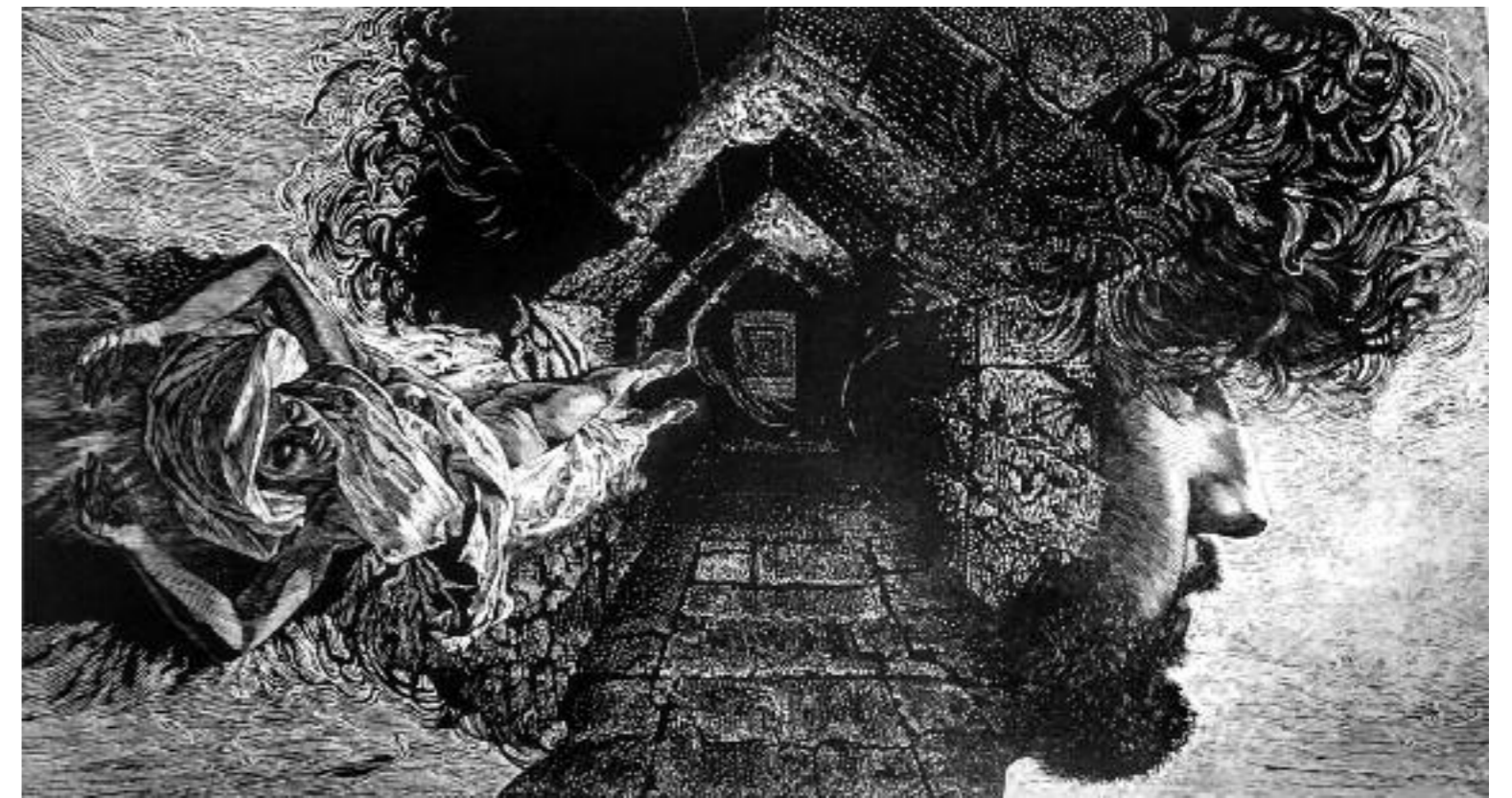


Peter Lazarov: „Goltzius Revisited“, Holzstich (als Druckstock diente eine MDF-Platte), 2009, 800 x 1200 mm
Dabei handelt es sich um Lazarovs Remake des berühmten Kupferstichs „Hercules Farnese“ von Hendrik Goltzius (1558-1617) aus dem Jahr 1592. Eine Kopie davon hat das Rijksprentencabinet des Rijksmuseum Amsterdam erworben.

älteren Generation, Wei Jia, Liu Haicheng und Zang Liang der jüngeren ein. Freunde wie Nannan Wang und Zao Fangjin haben seine Wahrnehmung von China gefärbt und geschärft! Fangjin, Leiter einer Kunstschule und Herz der Beijing Exlibris-Gesell-

schaft, stellte für ihn den Kontakt zu Elite Schulen in Beijing her. Wang, einst der jüngste Fan seiner Exlibris und freier Graphik, besitzt heute eine Galerie für Exlibris und Kleingraphik in Beijing. 2008 war die World Graphics Exhibition in Beijing ein besonderes High-

light, wurde er doch als erster bulgarischer Graphiker vom Veranstaltungskomitee des XXXII Ex Libris World Congress of FISAE zu einem der 10 weltbesten Graphiker auf dem Gebiet Exlibris und Kleingraphik gewählt. Drei Jahre später wurden dank seines Förderers Nannan



Peter Lazarov „Alkestis“ (Together), Acrylstich, 2017, 280 x 440 mm

Wang im Baiyaxuan Art Center anlässlich der First Beijing International Print Expo vier seiner großformatigen Drucke gezeigt.

Mit *Jahr des Hasens* und *Jahr des Büffels* sind in diesem Artikel zwei kleine, aber feine Holzstiche zum Thema Chinesisches Neujahr gezeigt.

Aus der Begegnung 2009 mit dem griechischen Poeten und Kunstsammler Christos Giannakos entstand 2011 eine enge Zusammenarbeit, teilen doch beide die Passion für das Drama, die Weisheit und Schönheit der griechischen Mythologie. Zunächst führte er Lazarov in die dichten Gefühlsebenen seiner Verse ein. Anschließend erteilte er ihm die künstlerische Freiheit, die Inhalte der Gedichte auf seine Art bildlich umzusetzen. Nicht genug, ihre Inhalte über das Wort hinaus zu interpretieren, nein, er spinnt sie genial weiter, inszeniert seine Illustrationen wie ein Theaterstück und sucht die Vorlage für seine Akteure im Freundeskreis. „Reale Figuren“, so Lazarov, „haben nämlich eine viel stärkere Ausstrahlung; siehe die

Figuren auf Caravaggio-Gemälden oder in den Filmen des italienischen Neorealismus.“ Um die letzten drei von bisher sechs Projekten habe sich alles vier Jahre lang alles gedreht: *Eternal Battles*, *Tragic Greek Heroines* und *Maria's Dance*. Vollendet sind die Illustrationen zu *Electra*, zu *Iphigenia* beinahe, zu *Alkestis* noch nicht.

Giannakos habe ihm die Tür zum Arkadien der Bücher seiner Kindheit erneut geöffnet und spürbar den Antriebs seiner Kreativität beschleunigt. „Poetisch ausgedrückt: Er hat mich inspiriert, meine eigene Sixtinische Kapelle zu „bauen“!“ Die einzelnen Projekte in Buchform zu veröffentlichen, ist momentan noch ein Pfeifentraum.

An zahlreichen Ausstellungen, darunter auch Einzelausstellungen, hat Lazarov teilgenommen. Hunderte seiner Graphiken befinden sich in Museumssammlungen. Speziell am Herzen liegt ihm die Zusammenarbeit mit dem Exlibris Museum in Changzhou, war doch vor zwanzig Jahren *Wang Wrong*, der jetzige Di-

rektor, einer der ersten chinesischen Sammler, der zahlreiche seiner Exlibris erwarb. Das Museum besitzt sowohl Vortrags- als auch Werkräume. Gern hätte er angeknüpft an seine früheren Holzstich-Workshops für Kunst-erzieher und Designer, doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung!

„Die Niederlande, mein zweites Vaterland, liebe ich nach wie vor! Dort habe ich Familie und Freunde. Das Centrum voor Prentkunst der Nobilis Stiftung in Fochteloo hat oftmals Holzstich- und Mokuhan- Workshops organisiert, hinter welchen das Herz von *Pieter Jonker*, mein erster Förderer und engster Freund in den Niederlanden, schlug.“ Gleich zu Anfang hat Lazarov dort Workshops geleitet und ausgestellt. „Sobald das Corona Chaos sich beruhigt, werden wir dort neue Eventpläne in Angriff nehmen.“

Heimat sei, wo er gerade lebt; seit 2011 ist Chongqing seine Basis. „Beruflich bin ich immer genau da, wo ich sein soll. Doch die traurige Konsequenz ist, dass ich Menschen, die mir



Peter Lazarov: „Maria's Dance“ (Love), Acrylstich, Teil eines sechsteiligen Zyklus, 2016, 230 x 150 mm

viel bedeuten, manchmal zurücklassen muss.“
Vage erinnere er sich an ein Zitat aus einem
Monolog in *Goethes Faust*: „Was immer ich
suchte, ich fing es nicht ein, was immer auf

mich wartete, ich hielt es nicht fest!“ Wie sein
Freund *Giannakos* wird Lazarov wohl nie auf-
hören, ein „xotaris“, ein Reisender, ein Su-
chender zu sein.